

Lucas VILLEGAS-ARISTIZÁBAL, *Anglo-Norman Intervention in the Conquest and Settlement of Tortosa, 1148–1180*, *Crusades* 8 (2009) S. 63–129, stellt aus 224 Urkunden anglo-normannische Namen zusammen, die den beachtlichen Anteil von Personen solcher Herkunft an der Besiedlung des 1148 eroberten Gebietes von Tortosa belegen. K. B.

Antonio SÁNCHEZ DE MORA, *Los Lara. Un linaje castellano de la plena Edad Media*, Burgos 2007, Diputación Provincial de Burgos, 406 S., 19 Karten, ISBN 978-84-95874-47-4, EUR 18. – Die Lara gehörten mit ihrer unmittelbaren Nähe zum Königtum zu den mächtigsten und einflußreichsten kastilischen Adelsgeschlechtern des Hoch- und beginnenden Spät-MA. Trotz des klassischen Werks von Luis de Salazar y Castro (*Historia genealógica de la Casa de Lara*, 4 Bde., Madrid 1698) sowie der verdienstvollen neueren Studie von Simon R. Doubleday (*The Lara Family. Crown and Nobility in Medieval Spain*, Cambridge, Mass. – London 2001) fehlte noch immer eine weitgefächerte Überblicksdarstellung über die Familien-, Ehe-, Bündnis- und Besitzpolitik des Adelshauses auf aktuellem Forschungsstand, die in diesem großformatigen Band eindrucksvoll geleistet wird. In einem ersten Teil werden die Ursprünge und der Aufstieg der Adelsfamilie bis ins 13. Jh. im Sinne einer herkömmlichen politischen Geschichte untersucht (S. 13–138), in einem zweiten Teil die innere Struktur des Geschlechts, mit seinen Verbindungen zu anderen Familien, dem Aufbau eines Verwandtschafts- und Beziehungsgeflechts, der Herstellung eines übergreifenden Identifikationsmusters, der Verwurzelung der Lara in der Adelsgesellschaft ihrer Epoche, ihrer Ausübung administrativer, politischer und militärischer Gewalt sowie ihrer Besitz- und Wirtschaftspolitik (S. 139–313). Es entsteht ein Profil adliger Machtausübung und Machterhaltung, das auf breiter Quellenbasis gewonnen wurde und vorbildhaft sein sollte für die Aufarbeitung weiterer Adelsgeschlechter. Nicht nur die beigelegten Besitzkarten und Genealogien sollten unter diesem Gesichtspunkt eigens hervorgehoben werden, sondern auch der ‚Catálogo documental‘ (S. 327–363), der in Regestenform jene 236 Privaturkunden auflistet, die die Handlungen der Adelsfamilie von 1086 bis 1266 dokumentieren. Ludwig Vones

Eloísa RAMÍREZ VAQUERO, *Carlos III, rey de Navarra. Príncipe de sangre Valois (1387–1425)* (Estudios históricos La Olmeda. Colección Corona de España. Serie Reyes de Navarra) Gijón 2007, Ed. Trea, 301 S., ISBN 978-84-9704-305-2, EUR 25. – Karl III. ‚el Noble‘, König von Navarra, Graf von Évreux und Sohn Karls II. des Bösen, Gemahl von Eleonore von Kastilien, der Tochter König Heinrichs II. Trastámara, gehört eher zu den weniger bekannten Herrschern des Spät-MA, was nicht zuletzt an seiner kaum eigenständigen, ganz auf Frankreich fixierten Politik lag, die ihn in die Wirren um die Parteien der Armagnacs und Bourguignons verwickelte und ihm die Charakterisierung als ‚vasallo de los Valois‘ eintrug. Zwar existieren schon seit Jahrzehnten eine monumentale Biographie von J. R. Castro (Pamplona 1967), von der jede historische Forschung auszugehen hat, und seit 1991 eine weitere, auf popularisierende Verbreitung berechnete Biographie, die unsere Vf. seinerzeit zusammen mit Béatrice Leroy vorlegte, doch rechtfertigt die Bedeutung der Herrschaft Karls für das Königreich Navarra und die europäische Politik diesen